

Beratung zu Palliativthemen

BAD SCHWARTAU. Das Helios Agnes Karll Krankenhaus lädt am Dienstag, 26. März, zur nächsten Palliativsprechstunde ein. Die Belegärztin Birte Dreyer und Belegarzt PD Dr. med. Volker Rohde stehen für eine Beratung zur Verfügung. Auf Wunsch besteht ebenfalls die Möglichkeit, die Palliativstation zu besichtigen. Die Palliativsprechstunde findet von 19 bis 20 Uhr im Aufenthaltsraum der Station A1 statt.

Freie Plätze für Gesangsunterricht

BAD SCHWARTAU. Die Kreismusikschule Ostholstein hat noch freie Plätze für Gesangsunterricht in Bad Schwartau: Die Musikpädagogin Maria Bulgakova steht allen Interessenten für das Fach Gesang zur Verfügung. Sowohl für klassisches Repertoire als auch für Pop und Musical vermittelt sie Tipps und Tricks, damit die Stimme noch besser klingt. Ob Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger – alle Musikinteressierte sind willkommen. Gerne kann ein kostenloser Schnuppertermin vereinbart werden. Maria Bulgakova freut sich auf neue Schülerinnen und Schüler. Weitere Infos erteilt das Büro der Kreismusikschule Ostholstein in Eutin unter Telefon 04521/ 788560 oder www.kreismusikschule-oh.de.

Einladung zum Festgottesdienst

BAD SCHWARTAU. Am Sonntag, 24. März, um 10 Uhr feiern die ev.-luth. Kirchengemeinden in Bad Schwartau den 60jährigen Geburtstag der Cleverbrücker Martinskirche. Anlässlich der Kirchweihe am Palmsonntag 1964 wird herzlich eingeladen zum Festgottesdienst mit Musik für Orgel und Trompete in der Schmiedekoppel 114 in Bad Schwartau. Es musizieren Wulf Berlin und Angela Sommerfeldt. Propst Peter Barz, Pastorin Gesa Paschen und der Kirchengemeinderat gestalten den Gottesdienst.

Bad Schwartauer Familie muss weichen

Weil die neue Hinterlandanbindung mehr Platz braucht – Riesige Lärmschutz-Einhausungen geplant.

BAD SCHWARTAU. Blickt Sercan Bulut auf die Unterlagen der Deutschen Bahn (DB) für die neue Schienentrasse in Bad Schwartau, versteht er die Welt nicht mehr. „Da steht eigentlich unser Haus“, sagt der 36-Jährige. Doch für das Zuhause der kleinen Familie am Bahnübergang der Elisabethstraße hat der Staatskonzern ganz andere Pläne. Das Grundstück wird gebraucht für die Anbindung einer neuen Fußgängerunterführung. Bulut hat bisher nichts von der Deutschen Bahn gehört – und auch kein Kaufangebot bekommen. „Mit uns hat die Bahn noch nicht gesprochen“, sagt Bulut.

Die DB baut eine neue 88 Kilometer lange Schienenstrecke von Lübeck bis Fehmarn. Sie wird für den im Bau befindlichen Fehmarnbelt-tunnel benötigt. In Bad Schwartau soll die bestehende Trasse genutzt werden. Das Verkehrsunternehmen befindet sich noch in der Vorplanung. Anfang 2025 sollen die Unterlagen für den Schwartau-Abschnitt zur Prüfung beim Eisenbahnbundesamt eingereicht werden. Ab Ende 2026 will die Bahn bauen lassen.

Was den Buluts blüht, wissen sie nur von der Stadtverwaltung. Der Familienvater hatte das Haus 2018 gekauft, in Eigenregie saniert und Schallschutzfenster eingebaut wegen des A-1-Lärms und in weiser Voraussicht, was die neue Eisenbahntrasse betrifft. „Das Haus liegt direkt am Wald. Unser dreijähriger Sohn ist hellauf begeistert“, erzählt er.

Aus den Unterlagen der Bahn wird auch deutlich: Sercan Bulut müsste einen Teil seines Grundstücks für den Lärmschutz abtreten. Zudem verursacht der Schienenverkehr so viel Lärm, dass einfache Wände nicht ausreichen, um die Grenzwerte einzuhalten. Große Teile der Trasse durch die Stadt bekommen deshalb eine rundum geschlos-



Sercan Bulut am Eingang seines Hauses. Sein Grundstück wird für einen Fußgängertunnel unter der Bahntrasse gebraucht. Foto: Manuel Büchner

sene Stahlbetonhülle. Die Züge fahren dann durch eine Art Tunnel an der Oberfläche. „Das ist ein Ungeheimnis. Wenn ich dann aus dem Fenster gucke, sehe ich nichts mehr“, erzählt Michael Weber. Der 66-Jährige ist Buluts Nachbar.

Die beiden Nachbarn wären – wie viele andere Schwartauer, die an der Schienentrasse wohnen – dennoch nicht ausreichend geschützt. Die Lärmschutzwände sind wirkungslos gegen die vom Schienenverkehr verursachten Erschütterungen, die Schwingungen der Decken- und Häuserwände zur Folge haben. Das führt wiederum zu sekundärem Luftschall. Bernhard Schmidt aus dem Bauamt zeigt Michael Weber, dass sein Haus nachts über den Grenzwerten liegt. Das gilt als gesundheitsschädlich – und Weber ist nicht allein mit dem Problem. Das belegt ein Gutachten der Technischen Universität Dresden, das die Stadt eingeholt hat.

„Es betrifft an die 100 Gebäude im Stadtgebiet. Vor Gericht ist das Einhalten der Grenzwerte einklagbar“, betont Bauamtsmitarbeiter Schmidt. Weil der Bundestag 2020 Vollschutz an der Trasse beschlossen hat, können Betroffene mit einer Entschädigung von 50.000 Euro rechnen. Weber ist verärgert. „Was bringt mir das? Ich kann gar keine baulichen Verbesserungen herbeiführen. Das ist für mich Schweigegeld.“

Bernhard Schmidt weiß: „Die Tieferlegung der Gleise in einen Sieben-Meter-Trog würde die Belastung deutlich reduzieren.“ Eine solche Tieferlegung ist seit Jahren die politisch beschlossene Forderung der Stadt. Schmidt moniert, dass die Bahn bis heute keine stichhaltige Argumentation vorgelegt habe, warum die Variante ausgeschlossen werde. Entscheidend sei, sagt der Bauingenieur, „ob das, was die Bahn uns anbietet, die beste Lösung für

Bad Schwartau ist. Und das bezweifle ich.“

Es sind auch die kleinen Erlebnisse am Rande, die das Misstrauen gegenüber der Deutschen Bahn schüren. Unlängst wollte das Verkehrsunternehmen bei Bulut, Weber und in weiteren Häusern die Erschütterungen messen lassen. „Wir haben sofort Ja gesagt – wenn wir die Ergebnisse bekommen. Das hat die Bahn aber abgelehnt“, berichtet Weber und erzählt vom Schutzniveau seines Nachbarn.

Anders als bei ihm hat Buluts Grundstück keinen Bebauungsplan, das es als Wohngebiet ausweist. Der Staatskonzern deklariert es als Mischgebiet mit Gewerbe, wodurch höhere Grenzwerte für Lärm erlaubt sind. Die Stadt habe um eine Begründung gebeten, aber keine Antwort erhalten, erzählt Schmidt. „Es geht der Bahn um Wirtschaftlichkeit und nicht die Gesundheit der Anwohner. Denen ist egal, was mit den

Menschen vor Ort passiert“, sagt Bulut.

Da passt eine weitere Belastung gut ins Bild. Die Bewohner zwischen Eisenbahn und Autobahn verlieren ihren Zugang zur Innenstadt. Der Bahnübergang fällt weg. „Die Bahn will für elf Häuser eine neue Straße bauen durch den innerstädtischen Erholungswald mit Anschluss an die Nikolausstraße“, erklärt Schmidt. „Für uns bedeutet das einen großen Umweg“, sagt Weber. Für Fußgänger und Radfahrer entsteht die Unterführung, für die Sercan Bulut sein Grundstück opfern müsste.

Bulut blickt nachdenklich auf die Bahngleise. Noch ist es ruhig vor seiner Tür. Acht Regionalzüge kommen hier derzeit pro Stunde vorbei. Aber: „Die fahren langsam“, sagt Michael Weber. Die Ruhe vor dem Sturm. Wenn der Beltunnel 2029 fertig ist, wird es voll auf den Gleisen. Neben Fern- und Nahverkehr werden täglich mehr als 70 Güterzüge, zum Teil mit Längen von über 800 Metern, auf der Strecke unterwegs sein. Ob Familie Bulut dann noch in der Elisabethstraße wohnen wird, steht in den Sternen. **BUE**



Michael Weber am Bahnübergang Elisabethstraße: Im Hintergrund ist sein Haus von 1908 im Stil der Bäderarchitektur zu sehen.

Gleichstellungsbeauftragte Tanja Gorodiski geht – Nachfolgerin gesucht

BAD SCHWARTAU. Als Gleichstellungsbeauftragte macht man sich nicht nur Freunde. Doch Tanja Gorodiski hat es geschafft, auch die größten Skeptiker und Kritiker von ihrer Arbeit zu überzeugen. Mit entsprechend viel Respekt und Anerkennung wurde die 56-Jährige nun im Rahmen der jüngsten Sitzung der Stadtvertretung Bad Schwartau verabschiedet.

Zum Abschied gab es jede Menge Blumen, Pralinen und Lob. „Sie haben einen tollen Job gemacht“, sagte Stadtpräsidentin Wiebke

Tanja Gorodiski (links) geht. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Schwartau wurde unter anderem von Heide Plücker (SPD), Suzann Kley (FDP), Gudrun Berger (Grüne), Stadtpräsidentin Wiebke Zweig, Jörg-Reiner Zacharias (WBS) und Carsten Dyck (CDU) verabschiedet.

Foto: Sebastian Prey



Zweig. Heide Plücker (SPD) betonte: „Sie hinterlassen Ihrer Nachfolgerin ein gut bestelltes Haus.“ Zuspätsprach gab es zudem von Suzann Kley (FDP), Gudrun Berger (Grüne) und Tanja Schlicht (WiBS) sowie Bürgermeisterin Katrin Engeln. Und das nicht nur für zahlreiche Fortbildungen, Seminare, Sitzungen und Gespräche, sondern dafür, dass Gorodiski ihr Arbeitscredo „Gleichstellung gelingt am besten gemeinsam“ auch mit Leben erfüllt hat.

„Die Arbeit hat mir unglaublich

viel Spaß gemacht. Politik und Verwaltung in Bad Schwartau haben es mir aber auch leicht gemacht“, sagte Gorodiski. „Wir waren nicht immer einer Meinung, aber wir haben immer vertrauensvoll und offen zusammengearbeitet. Das ist nicht in allen Kommunen so.“ Sie bedankte sich für eine lehrreiche, abwechslungsreiche und auch fordernde Zeit. „Mir werden viele Dinge in Erinnerung bleiben.“

Dass sie nun aufhört, hat persönliche Gründe. „Ich merke, dass ich nicht mehr diese Energie habe,

um an dieser Stelle Dinge weiterzubewegen. Es ist gut, wenn nun ein Wechsel erfolgt“, sagte Tanja Gorodiski. Sie selbst weiß noch nicht so genau, welchen beruflichen Weg sie künftig einschlagen wird. „Mit dem Thema Gleichstellung bin ich aber erst einmal durch. Ich kann mir eine Tätigkeit im Bereich Gesundheit durchaus vorstellen.“ Die öffentliche Ausschreibung zur Nachbesetzung der Stelle wird zeitnah erfolgen. Die entsprechenden Vorbereitungen laufen. **SEP**

Frühlingswäsche

AutoWaschCentrum

Autowäsche all inclusive + Top Edition nur € 18,-

Kommen Sie einfach vorbei – Ihr Auto hat eine Pflege verdient!

Lübeck, Ziegelstr. 127

ZIRKUS CHARLES KNIE

Europas Top-Zirkus

100.000 LITER EMOTIONEN ... wenn Wasser zur Show wird!

20% Leserrabatt

Europas Top-Zirkus in präsentiert von LN

LÜBECK Volksfestplatz

Von Mi. **Mai 29.** | Bis Mo. **Juni 3.**

INFO + KARTENSERVICE: Tel. 0700 - 599 000 00 www.zirkus-charles-knie.de